

Ortsgespräch

Nr. 80

Dettingen-Wallhausen

August 1998



Der Kandidat der SPD für die Bundestagswahl 1998: Herbert Weber

„Wir wollen unser Land modernisieren“

Wir sprachen mit dem SPD-Bundestagskandidaten Herbert Weber

Herbert Weber, 59, kandidiert für die SPD im Wahlkreis Konstanz für den Bundestag. Weber ist seit 22 Jahren Stadtrat in Konstanz. Seine politischen Schwerpunkte liegen in der Sozial- und Wohnungspolitik. Er ist Vorsitzender des Bodensee-Mietervereins und seit März 1998 Landesvorsitzender des Mieterbunds Baden-Württemberg. Herbert Weber ist als technischer Angestellter an der Universität Konstanz beschäftigt. Er ist stellvertretender Vorsitzender des Personalrats der Universität. Weber ist seit 39 Jahren mit seiner Frau Renate verheiratet. Sie haben sechs Kinder.

Ortsgespräch:

Der Bundestagswahlkampf geht in die heiße Phase. Herbert, wie geht es Dir wenige Wochen vor der Wahl?

Herbert Weber:

Ich bin sehr optimistisch, daß die SPD die Wahl gewinnen kann. Ich bin viel im Wahlkreis unterwegs und habe viel Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern. Dabei erlebe ich viel Zustimmung und Unterstützung.

Ortsgespräch:

Ist die Wahl bereits entschieden?

Herbert Weber:

Keineswegs. Bis zum Wahltag ist es noch eine lange Zeit. Diese Zeit will die SPD, will ich nutzen, um möglichst viele Menschen davon zu überzeugen: Wir brauchen eine andere Regierung! Wenn mir alle Sozialdemokraten dabei helfen, werden wir auch Erfolg haben.

Ortsgespräch:

Warum soll man Deiner Ansicht nach SPD wählen?

Herbert Weber:

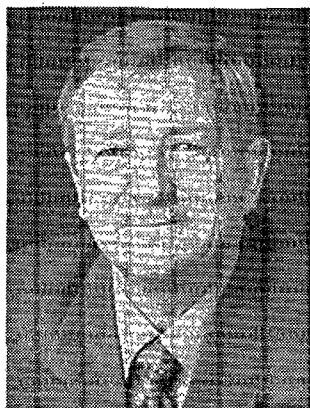
1. Wir haben das bessere Programm. Früher als alle anderen haben wir im April in Leipzig unser Regierungsprogramm beschlossen. Wir haben klar gesagt, worauf wir Wert legen: Wir bekämpfen die Arbeitslosigkeit. Wir wollen unser Land modernisieren und für die Zukunft fit machen. Und: wir sorgen wieder für soziale Gerechtigkeit.

2. Die Bilanz der Regierung Kohl ist einfach schlecht. Kohl hält zu viele Rekorde. Den Rekord in der Arbeitslosigkeit, den Rekord in der Staatsverschuldung und den Rekord bei den Unternehmenspleiten. Ich finde, wir sollten Herrn Kohl keine Gelegenheit geben, seine Rekorde nochmals auszubauen.

3. Gerhard Schröder ist der bessere Kandidat. Er ist unverbraucht und bringt frischen Wind in die deutsche Politik. Er ist der richtige Mann, um unser Land ins nächste Jahrtausend zu führen.

Ortsgespräch:

Viele Menschen sagen „Es ändert sich ja doch nichts“ und gehen nicht zu Wahl. Wie überzeugst Du sie?



Herbert Weber:

Ganz einfach: Nicht wählen, heißt Kohl wählen. Dann ändert sich garantiert nichts! Wer eine andere, vor allem eine gerechte Politik will, muß eine andere Regierung wählen. Damit es eine andere Regierung gibt, brauchen wir eine starke SPD.

Ortsgespräch:

Aber die SPD kann ja nicht alles anders machen?

Herbert Weber:

In der Tat können wir nicht 16 Jahre Kohl auf einen Schlag rückgängig machen. Das geht nicht und das muß auch nicht so sein. Die SPD hat ja auch sinnvollen Projekten im Bundestag zugestimmt. Und wir haben unsere Aufgabe als Opposition erfüllt, indem wir jede falsche Maßnahme der Kohl-Regierung scharf bekämpft haben. Davon gab es ja wahrlich genug.

Ortsgespräch:

Konkret: Was wird ein Bundeskanzler Gerhard Schröder als erstes umsetzen?

Herbert Weber:

Die SPD hat ein Startprogramm für die ersten 100 Tage ihrer Regierungszeit vorgelegt. Am wichtigsten: wir werden ein Bündnis für Arbeit schließen. Bundesregierung, Arbeitgeber und Gewerkschaften sollen sich an einen Tisch setzen und eine gemeinsame Strategie für mehr Arbeit beschließen und umsetzen. Im sozialpolitischen Bereich werden wir die haarsträubendsten Ungerechtigkeiten der Kohlregierung rückgängig machen. Ich sage nur Kündigungsschutz und Zahnersatz. Im Bereich der Steuerpolitik wollen wir Familien mit Kindern spürbar entlasten. Sie haben dann mehr Geld zur Verfügung. Das ist gut für die Wirtschaft.

Ortsgespräch:

Stichwort Steuern: Der Bundeskanzler hat gesagt, er wolle die Bundestagswahl zur Volksabstimmung über die Steuerreform machen...

Herbert Weber:

Die Volksabstimmung kann er gerne haben. Wer die Vorschläge von Union und SPD vergleicht, stellt fest. Unsere Vorstellungen sind sozial gerecht und solide finanziert. Die CDU lieferte Luftbuchungen und Steuergeschenke für Millionäre. Bezahlt hätten dies die Menschen, die hart arbeiten und täglich Leistung bringen: Schichtarbeiter, Polizisten und Krankenschwestern. Es ist kein Zufall, daß die CDU das Wort Steuern im Wahlkampf nicht mehr erwähnt.

Ortsgespräch:

Zu Dir persönlich, Herbert: Was willst Du als Bundestagsabgeordneter bewirken?

Herbert Weber:

Zu aller Erst bin ich als Abgeordneter der politische Vertreter der Menschen im Wahlkreis. Ich bin ihr Ansprechpartner und werde mich für sie in Bonn und Berlin einsetzen. Als Stadtrat und im Mieterverein habe ich oft bewiesen, daß ich das kann und daß Hilfesuchende sich auf mich verlassen können. Im Bundestag wird das nicht anders sein!

Fachlich werde ich mich in meinen Schwerpunkten, der Sozialpolitik und der Wohnungspolitik einbringen. Ich werde mich also um einen Sitz in den entsprechenden Ausschüssen bemühen.

Ortsgespräch:

Ein Wort zu Deinem Gegenkandidaten, Herrn Repnik...

Herbert Weber:

Herr Repnik vertritt den Wahlkreis seit 18 Jahren. Nach fünf Wahlperioden wird es auch beim Wahlkreis-abgeordneten dringend Zeit für einen Wechsel. Hinzu kommt, daß sich Herr Repnik zuletzt nicht mehr um seinen Wahlkreis, sondern nur noch um die große Politik gekümmert hat. Ich denke, er muß sich auch zu seiner

Verantwortung bekennen. Kohls Bilanz ist auch seine Bilanz – denn er hat hundertfach im Bundestag dafür gestimmt.

Ortsgespräch:

Wir wünschen Dir am 27. September viel Erfolg!

Verwaltungsgerichtshof gibt Ortschaftsrat recht:

Bebauungsplan „Uferstraße-Ost“ in Wallhausen ist gültig.

Damit ist klar, das Grundstück des Hauses Roland darf nicht weiter bebaut werden. Gegen das Urteil ist Revision nicht zugelassen. Die Nichtzulassung kann durch Beschwerde angefochten werden.

Aufgrund eines Antrags der SPD-Fraktion und die einstimmige Empfehlung des Ortschaftsrats, hatte der Gemeinderat am 10.11.94 den Bebauungsplan „Wallhausen-Ost“ beschlossen. Zum Zuge kam dabei die sogenannte Null-Lösung, die zum Schutz des Bodensee-Ufers und zur Erhaltung des wertvollen Baumbestandes eine weitere Bebauung des Grundstücks nicht zuläßt.

Dies wollte der Eigentümer des Grundstücks so nicht hinnehmen und klagte. Sein Antrag, den BP für nichtig zu erklären, wurde aber vom VGH BW abgelehnt: Der Normenkontrollantrag – so das Gericht – sei unbegründet, denn der BP verstoße weder formell

noch materiell gegen höherrangiges Recht.

In der schriftlichen Urteilsbegründung bestätigte das Gericht die Argumente des Ortschaftsrats: Gestützt auf den Landesentwicklungsplan und den Regionalplan wollte dieser im Uferbereich von Wallhausen über den vorhandenen Baubestand hinaus keine weitere Bebauung zulassen. Die Siedlungsentwicklung sei, so der Landesentwicklungsplan von 1883 auf geeignete seeabgewandte Standorte, vorrangig in das angrenzende Hinterland zu lenken.

Roland Schöner

Wußten Sie schon,

.....*daß* **Gisela Reitzammer-**

Maier im April zur neuen Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins gewählt wurde ?

In ihrer Antrittsrede bedankte sie sich für das ihr entgegengebrachte Vertrauen. Sie fühle sich, obwohl sie mit Ihrer Familie erst seit eineinhalb Jahren in Dettingen wohne, schon sehr wohl hier.

„Ich kann und will“ – sagte Gisela Reitzammer-Maier – „keine großen Versprechen machen. Nur so viel sei gesagt: Die SPD ist meine politische Heimat, weil sie mir als Partei am nächsten steht. Das heißt aber nicht, daß ich mit allem, was die Parteiobere beschließen einverstanden bin. In all meinem Tun und Handeln steht der Mensch im Mittelpunkt und nicht die Parteipolitik. Für mich ist aber auch klar, daß in dieser Bundesrepublik ein Regierungswechsel notwendig ist.“

Den Beschäftigten, den Handwerkern, den Rentnern und auch den Arbeitslosen wurde in den letzten 15 Jahren genug abverlangt. Damit muß Schluß sein. Dafür werde ich mich einsetzen.

Ich stehe für eine faire offene Politik. Dies gilt auch in der Auseinandersetzung mit Andersdenkenden. Der offene Streit um Inhalte darf nie Personen verletzen. Dies ist gerade in einem Dorf wie Dettingen Voraussetzung für das Funktionieren dieser Gemeinschaft. Dafür verbürge ich mich und hoffe auf Ihre Unterstützung.“

.....*daß* Herr **Günther Allgaier** der neue Schulleiter der Grund- und Hauptschule Dettingen ist ? Er war

bisher an der Gebhardtschule in Konstanz als Konrektor Tätig tätig. Herr Allgaier ist in Konstanz im Oktober 1948 geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Die Schule in Dettingen ist für ihn kein „Neuland“, denn er hat sein Praktikum dort absolviert und so die Schule bereits kennen und schätzen gelernt. Außerdem tritt er in die Fußstapfen seines verstorbenen Schwiegervaters, der von 1953 bis 1962 Schulleiter der damaligen Volksschule Dettingen war.



.....*daß* der **TSV Dettingen-Wallhausen** im kommenden Jahr sein 75jähriges Bestehen feiert ?

.....*daß* das „**Milchhäusle**“ in Wallhausen saniert wird. Die Maßnahme, die schon mehrere Jahre vom Ortschaftsrat gewünscht und aus finanziellen Gründen immer wieder hinausgeschoben wurde, wird zur

Verbesserung des Ortsbilds Wallhausen beitragen.

....*daß* die **Badefloße** im Strandbad Wallhausen in der abgelaufenen Badesaison deshalb nicht ins Wasser gelassen werden konnten, weil der Wasserstand zu niedrig war ?

Für viele Badegäste waren damit die Badefreuden erheblich vermindert:

Weil auch in kommenden Jahren damit gerechnet werden muß, daß die Wassertiefe für die Floße nicht ausreicht, will die Ortsverwaltung aktiv werden. Geplant ist, weitere Ankersteine auf dem Seegrund in größerer Wassertiefe anzubringen. Je nach Wasserstand können dann die Floße weiter „draussen“ oder weiter „drinnen“ angehängt werden.

Nachruf

Am Donnerstag, den 3. September 1998 verstarb nach langer schwerer Krankheit

Frau Irene Baumhardt.

Frau Baumhardt war viele Jahre Mitglied unseres Ortsvereins und bekleidete mehrere Jahre in der Vorstandschaft das Amt der Schriftführerin. Mit Irene Baumhardt verlieren wir eine sehr aktive Mitbürgerin, die uns immer in Erinnerung bleiben wird.

Den beiden Töchtern und allen Angehörigen sprechen wir unser Mitgefühl aus.